

Aus Washington's Leben.

Eines Tages ging durch eine der abgelegeneren Straßen von Philadelphia ein Mann, dessen Haltung und äußere Erscheinung auf eine bedeutende Person schließen ließ. Es war früh am Morgen und noch wenig Verkehr auf den Straßen. Plötzlich trat ein Jüngling an ihn heran, mit bleichen, kummervollen Zügen; schüchtern, furchtsam, ja zitternd und ohne ihn anzubliden, bat er leise um eine Unterstützung. Der Mann sah den Bittenden scharf an, aber sein Blick wurde bald milder nach dieser prüfenden Beobachtung, denn der Ausdruck im Gesichte des jungen Menschen, die zitternde Stimme, die ganze Haltung zeigten ihm, daß er keinen Bettler von Profession hier vor sich habe, sondern im vollen Sinne des Wortes einen Unglücklichen.

„Sie sehen mir nicht aus wie einer, der ans Betteln gewöhnt ist. Was nötigt Sie zu diesem Schritte? Seien Sie offen und ehrlich, sagen Sie mir die volle Wahrheit, aber auch nur Wahrheit, denn davon wird meine Hülfe abhängen!“ — So sprach mild und Zutrauen einflößend der ältere.

„O, das will ich“, sagte mit einem tiefen Seufzer und nun erst den Blick zu dem Gesichte des Mannes aufschlagend, der junge Mensch. „Wohl bin ich nicht in den Verhältnissen geboren, in denen Sie mich jetzt finden. Die Unfälle, die meinen armen Vater trafen, das namenlose Unglück, in dem sich meine gute Mutter befindet, nötigen mich zu dem Schritte, den ich mit zagendem Herzen, mit großer Ueberwindung getan habe.“

„Wer ist denn Ihr Vater?“ fragte der Mann weiter und erfuhr nun, daß derselbe ein wohlhabender Kaufmann gewesen, den aber der betrügerische Bankerott eines Geschäftsfreundes völlig zugrunde gerichtet und bettelarm gemacht habe. „Der Kummer über dieses unverschuldete Elend“, so erzählte der junge Mann, „half den Keim einer tiefer liegenden Krankheit rasch entwideln und nach wenigen Monaten starb der gute Vater, und sein Tod brachte das Maß des Unglücks bei uns zum Ueberfließen. Die Mutter, ich und ein jüngerer Bruder versanken in die tiefste Armut. Ein Freund meines Vaters gab mir Unterkommen in seinem Hause; die Mutter suchte durch Arbeit sich und den jüngeren Bruder zu ernähren; aber in der letzten Nacht wurde sie